

Monatsspruch Dezember

"Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien."

Jes 35,1

Monatsspruch Januar

"So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."

Gen 8,22

Monatsspruch Februar

"Ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt."

Röm 1,16

Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Stralendorf - Wittenförden

Dezember 2014 bis Februar 2015

"Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob."

Jahreslosung 2015 aus Römer 15,7

Angenommen sein, wer möchte das nicht. Ich kenne keinen Menschen, der es vorziehen würde, abgewiesen zu werden. Neugeborene und Kinder sind sogar existentiell darauf angewiesen, dass sie angenommen werden. Ein Kind, das nicht von seiner Mutter angenommen wird, ist schutzlos ausgeliefert. Es bliebe ohne Nahrung, Wärme, Fürsorge und Zuwendung. Ohne Zuwendung sind Säuglinge nicht überlebensfähig. Auch für Erwachsene ist aus meiner Sicht liebevolle Zuwendung nicht weniger wichtig als Essen, Trinken, Kleidung und Wohnung. Ohne Zuwendung können wir vielleicht überleben, aber nicht glücklich leben.

Wenn wir im Dezember Weihnachten feiern, dann feiern wir, die Botschaft, dass Gott sich der Menschen durch die Geburt von Jesus Christus angenommen hat. So wie Gott die Menschen annimmt, sollen Menschen sich untereinander annehmen.

Das beginnt bei freundlichen Grüßen über den Gartenzaun - auch zu Unbekannten. Es geht weiter über liebevolle Anteilnahme in schweren Lebenslagen bis hin zu tatkräftiger Hilfe bei konkreter Not. Ich denke an das Brandunglück im Oktober in Wittenförden. Viele Einwohner im Dorf haben sich der betroffenen Familie angenommen.

Einander anzunehmen bedeutet schließlich auch, zu vergeben und zu verzeihen; den Anderen gelten zu lassen, auch wenn er meine Überzeugungen nicht teilt oder mir Unrecht zugefügt hat. Eine gemeine Tat muss verurteilt werden, aber der Mensch dahinter ist dennoch anzunehmen. Weihnachten erinnert uns daran.

Wissenschaftler haben einen neurobiologischen Effekt als Folge mangelnder Zuwendung nachgewiesen. Wenn Babys nicht genügend Zuwendung bekommen, wird sich ihr Hormonhaushalt im Gehirn dauerhaft verändern. Dabei handelt es sich um einen Mangel, der nachträglich nicht mehr ausgeglichen werden kann. Mangelnde Zuwendung wirkt sich ein Leben lang aus. Lassen Sie es daher nicht an Zuwendung fehlen, wenn Sie sie geben können. Mitmenschen nicht anzunehmen hat weitreichendere Folgen als auf den ersten Blick zu erkennen ist.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein „annehmendes“ neues Jahr.

Ihr Pastor R. v. Engelhardt

Altern Männer anders?

Was weiß man heutzutage über Männer ab 50? Altern sie anders als Frauen? Gehen Männer anders mit dem Alter um und welche Möglichkeiten und Chancen bieten sich? Das Männerforum der Nordkirche lud in Zusammenarbeit mit dem „Augustenstift zu Schwerin“ und dem „Zentrum Demenz“ zu einem Fachtag am 10. September ein, der sich mit der Frage beschäftigte: „Altern Männer anders?“ Der Fachtag richtete sich an alle interessierten Pflegekräfte, Betreuer, Ehrenamtliche, aber auch an Männer ab 50 und die, die mit ihnen leben.



Zu demselben Thema fand am 10. September um 19:30 Uhr im Festsaal des früheren Oberkirchenrates in der Schweriner Münzstraße 8-10

ein Vortrag des Ludwigsburger Sozialwissenschaftlers Prof. Eckart Hammer statt. Eckart Hammer beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema. Jedem, ob Mann oder Frau, der sich von dem Thema betroffen fühlt oder sich dafür interessiert, kann ich seine Bücher „Männer altern anders“ und „Das Beste kommt noch - Männer im Unruhestand“ wärmstens empfehlen.

Darin beschreibt er teils humorvoll viele Stolpersteine des Älterwerdens, die Krisen, die gerade Männer bewältigen müssen und weist auf Möglichkeiten hin, neu gewonnene Freiheiten und Chancen zu nutzen.

In seinem Vortrag am 10. September stellte Prof. Hammer Teile seines Buches „Männer altern anders“ und seiner Untersuchungen vor und gab neben der Perspektive auf die Frage nach Sinn und Werten des Lebens im Alter auch wichtige Impulse zur Diskussion um unsere älter werdende Gesellschaft.

Als selbst „Betroffener“ und sehr an dem Thema interessierter Mann war dieses Vortragsangebot eine willkommene Gelegenheit, Anregungen für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema zu bekommen. Leider hatten nur wenige Männer den Weg zum Vortragsort gefunden, obwohl in Pressemitteilungen und auf Plakaten hierauf hingewiesen worden war. Für mich war die schwache Resonanz und das geringe Interesse an diesem Vortrag ein Zeichen dafür, dass Männer sich wirklich sehr wenig mit der Lebensthematik des Älterwerdens beschäftigen. Aber, was immer wir Männer auch für unsere körperliche und geistige Fitness tun, für welche Operationen oder Anti-Aging-Illusionen wir unser Geld ausgegeben haben, eines Tages ist das eigentliche Alter ein unübersehbarer Begleiter geworden, der uns nicht mehr verlässt. Sich darüber so früh wie möglich Gedanken zu machen, das habe ich aus diesem Vortrag mitgenommen, ist jedem Mann geraten.

Foto: Raymond Jarchow | www.raymondjarchow.de

Peter Jentz

Hubertusmesse in Stralendorf

Die Hubertusjagd hat in Stralendorf eine Jahrzehnte währende Tradition. Anlässlich der 45. Hubertusjagd sollte es auch wieder eine Hubertusmesse geben. Unter der Leitung von Johannes Möller-Titel wurde sie durch Mitglieder des Hegeringes Grambower Moor vorbereitet.

Zur Begrüßung vor der Kirche Stralendorf erklangen am Nachmittag des 2. November Jagdhörner. Für eine Umrahmung des Festgottesdienstes in der Kirche hatte sich die Stralendorfer Chorvereinigung einladen lassen. Mit ihrem frischen und fröhlichen Gesang stimmten sie die Gemeinde auf das Thema



Natur ein. Der Ablauf des Gottesdienstes wurde von Parforcehörnern der Bläsergruppe Elbetal aus Lenzen gestaltet. Sie übernahmen mit ihren sechs Parforcehörnern die liturgischen

Elemente der Feier. Die Lesungen wurden von den Lektoren Cornelia Rudolf und Arnold Lenschow übernommen. Den Gemeindegottesang begleitete Valerian von Nikolei aus Schwerin auf der Orgel.

Als besonderer Gast konnte Bischof von Maltzahn begrüßt werden. In seiner Predigt rief er die Gemeinde dazu auf, daran mitzuwirken, dass „Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung keine schönen Worte bleiben, sondern für immer mehr Menschen Wirklichkeit werden“. Wenn wir uns darauf besinnen, „mit welcher Verantwortung wir begabt sind, wofür wir dankbar sein können,“ so der Bischof, dann können wir mit „Gottes Hilfe darauf hinwirken, dass auch unsere Kindeskinde lebenswerte Verhältnisse vorfinden werden!“

Zugleich verwies er auf eine Problemanzeige der Arche-Noah-Geschichte im Alten Testament: „Die Natur ist bedroht – durch uns! Auch wenn in der Erzählung von Noahs Arche die Flut als von Gott geschickt erscheint – im Grunde ist sie Folge des zerstörerischen Potentials der Menschheit.“ Als Beispiele nannte er die heutigen Waffenarsenale, die die Macht haben die Menschen auszulöschen. Und die Klimakrise, die der selbstverursachte Kohlendioxid-Ausstoß verursacht und das Zeug habe, das Gesicht unserer Erde brutal zu verändern. Wörtlich fügte er hinzu: „Krieg und Klimawandel, aber

auch die fehlende Gerechtigkeit in der Verteilung der Lebenschancen und des Reichtums lassen Flüchtlingsströme wachsen. Man möchte ‚dichtmachen‘ angesichts all dieser Probleme, nicht hinschauen. Aber Verdrängen ist keine Lösung, denn noch können wir das Schlimmste verhindern.“

Bischof von Maltzahn erinnerte daran, dass „Gott nicht eingreift, indem er für uns alles regelt“. Aber Gott habe die Menschen mit Verantwortung und Phantasie begabt. „Noch können wir das Schlimmste verhindern – jeder an seinem Ort. Wir können Konflikte auf gewaltlose Weise beilegen. Wir können weniger Energie verbrauchen und den Ausstoß an Kohlendioxid verringern – jede und jeder persönlich, aber auch wir als Gesellschaft.“ Darum sei so wichtig, dass „die Energiewende gelingt, auch wenn sie uns etwas kostet.“

Am Beispiel der mittelalterlichen Legende von Hubertus machte der Bischof deutlich: „Die Verhältnisse müssen nicht bleiben müssen, wie sie sind. Das Leben kann verwandelt werden.“ „Aus einem Leben, das gezeichnet war von Schmerz und innerer Leere, kann ein Leben im Sinne



Gottes werden – also ein Leben, das nicht ‚dichtmacht‘ und verdrängt, sondern Verantwortung wahrnimmt.“

Bei einer Hubertusmesse darf ein Grußwort der Jäger nicht fehlen, denn sie stehen in besonderer Verantwortung für Tierwelt, Wald und Flur. Wilfried Röpert, der Vizepräsident des Landesjagdverbandes stellte sich dieser Verantwortung und begrüßte die Gemeinde mit liebevollen aber auch ermahnenden Worten in plattdeutscher Sprache. In einer Gesellschaft, wo Kinder noch niemals einen Regenwurm in der Hand hatten, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass der Umgang mit der Natur fremd wird.

Aus gutem Grund wurde daher die Kollekte am Ausgang für Naturschutzarbeiten des Hegeringes gesammelt.

Fotos D. Dammann

Veranstaltungen in der Adventszeit

Adventsingen mit der Domkantorei in der Kirche Stralendorf

Am Sonntag, den 7. Dezember singt mit uns die Domkantorei Schwerin in der Stralendorfer Kirche. Die Stunde der Musik zum Zuhören und Mitsingen beginnt um 17:00 Uhr.

Foto: Domkantorei



Musik zum Advent mit dem Postchor in Wittenförden



Alle Jahre wieder könnte es beinahe heißen, wenn am Sonnabend vor dem 3. Advent der Schweriner Postchor in der Kirche Wittenförden singt. Schon mit dem Konzert im Mai in Unserer Kirche wusste der Chor seine Zuhörer musikalisch und poetisch in den Sommer einzustimmen. Wenn die Sängerinnen und Sänger nun mit ihrem Weihnachts- und Winterprogramm auftreten,

werden sie uns im Advent in die kommende Weihnachtszeit einschwingen. Die Musik beginnt am Sonnabend, den 13. Dezember um 17:00 Uhr.

Foto: Postchor

Adventsfeiern für Senioren

In diesem Jahr finden im Advent zwei Feiern für Senioren statt:

Am 9. Dezember um 14:30 Uhr in Stralendorf und am 10. Dezember um 14:30 Uhr in Wittenförden. Beide Feiern finden in der Kirche bzw. Gemeinderaum in der Kirche statt. Zur weihnachtlichen Kaffeetafel werden wir Lieder zum Advent singen und Geschichten hören.

Musikalischer Gottesdienst am 4. Advent in Wittenförden

Am Sonntag, den 21. Dezember lädt die Kirchengemeinde um 10:00 Uhr zu einem Gottesdienst mit Liedern und viel Musik ein.

Neben dem Projektchor (siehe Seite Gottesdienste) werden etliche Mitwirkende den Gottesdienst gestalten. Und natürlich sollen viele der schönen Adventslieder gesungen werden, für die die Adventszeit oft zu kurz ist, um sie alle zu singen. Eine schönere Einstimmung auf das Weihnachtsfest kann es wohl kaum geben, als sich musikalisch näher und näher an das Christfest heranzutasten.

Offener Advent in Stralendorf jeweils um 18:00 Uhr

1. Advent - im Anschluss des Weihnachtsmarktes: Kursana Domizil Stralendorf, Dorfstraße 28A
2. Advent - Fam. Kretzschmar/König, Ringweg 21, Stralendorf
3. Advent - Fam. Maik Jahnke und Manina Heinke, Pampower Str. 24, Stralendorf
4. Advent - Fam. Ingrid Hoyer, Schweriner Str. 1, Stralendorf



„Begrift ihr meine Liebe?“:

Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015



Der Weltgebetstag 2015 kommt von christlichen Frauen der Bahamas. Er wird am Freitag, den 6. März 2015, weltweit gefeiert. Sein deutschsprachiger Titel lautet: „Begrift ihr meine Liebe?“

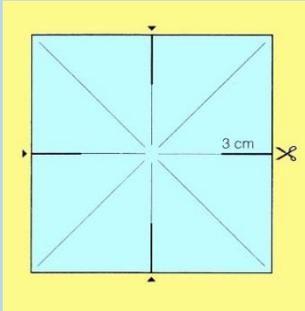
In unserer Gemeinde beginnen wir um 19:00 Uhr in der Kirche Wittenförden.

Foto: Titelbild zum Weltgebetstag 2015 „Begrift ihr meine Liebe?“: "Blessed", Chantal E. Y. Bethel/ Bahamas, © Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

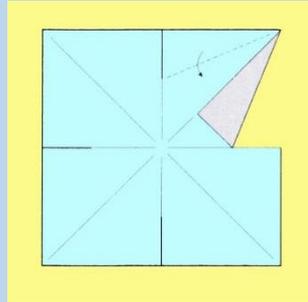
DIE KINDERSEITE

Wir basteln einen Weihnachtsstern

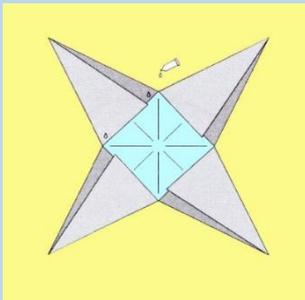
Erinnert Ihr Euch noch an den Weihnachtsstern als Fensterdekoration, den wir im letzten Jahr mit Euch gebastelt haben? Heute soll es ein dreidimensionaler Stern für den Weihnachtsbaum sein. Ihr braucht dafür zwei farbige, ca. 15 cm x 15 cm große Stücke Papier.



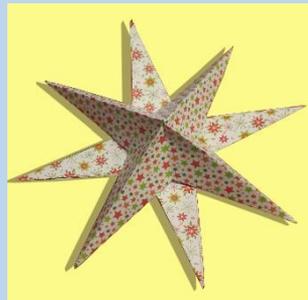
Das Papier wird längs und quer und diagonal gefaltet und an jeder Seite 3 cm tief eingeschnitten.



An den eingeschnittenen Seiten wird das Papier jeweils zur Diagonale umgeklappt



Die gegenüberliegenden umgeklappten Bereiche werden jeweils aufeinander geklebt.



Ein zweiter Stern wird gefaltet und um 45 ° versetzt auf den ersten Stern geklebt. Fertig!

Auflösung aus dem letzten Gemeindebrief: Kennst Du Dein Dorf?

Das war sicher nicht ganz einfach. Bei der abgebildeten Person handelte es sich um Felix Stillfriedt, einem niederdeutschen Schriftsteller, der seine Kindheit in Klein Rogahn verbrachte. Dort könnt Ihr auch einen Gedenkstein mit seinem Bildnis finden. Ein neues Rätsel gibt es im nächsten Gemeindebrief.

Gottesdienste im Dezember

Sonntag 30. Nov, 1. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 7. Dez, 2. Advent	10:00 Uhr Taufgottesdienst	Wittenförden
Sonntag 14. Dez, 3. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 21. Dez, 4. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden

Weihnachten und Jahreswechsel

Hl. Abend 24. Dez.	15:00 Uhr Krippenspiel	Stralendorf
	22:00 Uhr Andacht	Stralendorf
	15:30 Uhr Krippenspiel	Wittenförden
	17:00 Uhr Christvesper	Wittenförden
	22:00 Uhr Christmette	Wittenförden
Christfest I 25. Dez.	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Christfest II 26. Dez.	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden
Silvester 31. Dez.	17:00 Uhr Andacht	Stralendorf

Gottesdienste im Januar

Neujahr 1. Jan.	17:00 Uhr Andacht	Wittenförden
Sonntag 4. Jan.	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 11. Jan.	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden
Sonntag 18. Jan.	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 25. Jan.	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden

Gottesdienste im Februar

Sonntag 1. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 8. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden
Sonntag 15. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst	Stralendorf
Sonntag 22. Feb.	10:00 Uhr Gottesdienst	Wittenförden

Chorprojekt für musikalischen Gottesdienst am 4. Advent

Am 4. Advent, 21. Dez. feiern wir einen musikalischen Gottesdienst in der Kirche in Wittenförden. Gestaltet werden soll der Gottesdienst u.a. mit einem spontanen Chor.

Wer Lust verspürt, sich diesem Projekt-Chor anzuschließen, ist herzlich eingeladen mitzusingen. Zur Vorbereitung gibt es 3 Proben jeweils am Mittwoch, 3., 10. und 17. Dez um 19:00 Uhr in der Kirche.

Es geht weiter mit der Kirchenchronik Wittenförden, aufgeschrieben von Prepositus Wilhelm Johann Ludwig Grohmann.

Chronik von Wittenförden

- Fortsetzung -

Es stehen weiter zur Seite zwei Kirchenjuraten. Sie haben den Klingelbeutel bei dem öffentlichen Gottesdienste umherzutragen, die bei kirchlichen Bauten vorfallenden Gemeindedienste, sowohl Hand- als auch Spanndienste anzusagen, auf Grenzen und Schäden der Kirchenländereien Acht zu haben, auf den jetzt alle zwei Jahre stattfinden Bau Conferenzen zugegen zu sein und ihre beratende Stimme abzugeben, die Aufsicht über die Handwerker und Arbeiter bei den Bauten zu führen, die Rechnungen derselben nachzusehen und mit zu unterschreiben, die Einnahmen der Kirche an Klingelbeutelgeld, Stuhl- und Glockengeld etc. mitzuberechnen und die Kirchenrechnung jedes Jahr durchzusehen und mit zu unterschreiben.

Seit 1831 waren immer 2 Juraten, welche Geld kürzen, theils längere Zeit den Dienst versahen. Der Jurat Steinfahrt zu Wittenförden war von 1831 bis 1852, also 21 Jahre. Es waren in älterer Zeit auch Kirchenjuraten aus Kl. Rogahn, später aber um der Beaufsichtigung der Handwerker willen nur aus Wittenförden genommen, namentlich als im J. 1854 die Kirche gebaut wurde. Nachdem im J. 1892 der Erbpächter Johann Steinfahrt (Erbpachtsteile Nr. 9) zum Juraten erwählt war, beantragte er die Anstellung eines 3. Juraten beim Großh. Amte, welches zunächst den Petenten abwies weil keine Mittel zur Besoldung außer den jährlichen 24 Mark vorhanden seien. Aber er vermochte seinen Kollegen, den Erbpächter Christian Röpert dazu, daß ihr Gehalt von 24 Mark unter die 3 Kirchenjuraten verteilt wurde und nun gab das Großh. Amt seine Zustimmung dazu, daß der Erbpächter Schroeder aus Kl. Rogahn zum Juraten bestellt wurde. Schon war der Termin zur Beeidigung desselben festgestellt, da weigerte sich der Erbpächter Schroeder des Klingelbeuteltragens, welches ihn jeden dritten Sonntag getroffen haben würde, indem er Kränklichkeit zum Vorwande nahm. Das Großh. Amt antwortete ihm scharf, das Klingelbeuteltragen gehöre mit zum Amte des Kirchenjuraten und könne ihm nicht erlassen werden, schon deshalb nicht, weil dann nach ihrer Erklärung auch die beiden anderen Juraten sich weigern würden.

Da nun aber Schroeder ein ärztliches Attest beibrachte, stand das Großh. Amt davon ab, ihn zu bestellen und überhaupt von der Bestellung eines dritten Juraten. Der Erbpächter Steinfahrt hatte also, was er wollte in seiner Unkirchlichkeit nämlich nicht alle 14 Tage, sondern alle 3 Wochen in die Kirche gehen gezwungen sein er kam auch einmal und trug den Klingelbeutel, um

dann wieder aus dem Gottesdienste zu verschwinden. Im J. 1894 legte der Erbpächter Chr. Roepert sein Amt nieder; es ward Erbpächter Johann Roepert dafür in Aussicht genommen, als ich mit ihm darüber sprach, hatte er allerlei Ausreden, doch meinte er, gezwungen könnte er ja werden. Deshalb lenkte ich die Wahl des Großh. Amtes von ihm ab und auf den Erbpächter Maack, welcher im October 1894 eingeführt wurde.

Doch noch sollte die Juraten-Angelegenheit nicht zur Ruhe kommen. Die Juraten gingen mit einem Petitem, nach welchem ein besonderer Klingelbeutelträger besorget werden sollte, unter Verzicht der Juraten auf einen Theil ihres Gehalts. Doch das Großh. Amt, welches die Frage dem Oberkirchenrathe zur Entscheidung vorgelegt hatte, gab die Entscheidung desselben:

"Weder die Motivierung der Juraten mit der Beschränkung ihrer Bewegungsfreiheit an den Sonntagen, noch die andre, daß das Umhertragen des Klingelbeutels für sie unangenehm erscheine, könne anerkannt werden, denn die Verpflichtung, alle 14 Tage im Gotteshause zu sein, könne keine Beschränkung der Freiheit für einen im Dienste der Kirche stehenden Juraten sein, und die Einsammlung von Liebesgaben der Gemeinde im öffentlichen Gottesdienste sei ehrenvolles Amt." Also sollten sich die Juraten binnen 14 Tagen entscheiden, ob sie bereit seien, ihr



*Foto: Archivfoto Kirchengemeinde,
Kollektenbeutel Stralendorf*

Amt unter diesen Umständen weiter zu verwalten, und sie wurden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Verhinderung der Theilnahme am Kirchenbesuche jedesmal rechtzeitig dem Pastor Anzeige machen, auch eventuell für Vertretung sorgen. Der Erbpächter Maack erklärte sich bereit, den Klingelbeutel weiter zu tragen" Steinfath aber nicht und erbat seine Enthebung vom Juratendienst. Es wurden vergeblich die Erbpächter Buckenthin und Bockholdt ersucht, den Juratendienst zu übernehmen. Statt dessen trat der Būdner Buse in den Dienst ein; seitdem geht es jetzt ohne Schwierigkeiten ab, im November 1896 geschah der Eintritt Buses.

Wird fortgesetzt

Man[n] trifft sich

Meistens am zweiten Dienstag im Monat treffen sich Männer in der Bernogemeinde, Wossidlostraße 2. Es geht um ihre Themen.

9. Dezember, 19.30 Uhr: Advent und Feuerzangenbowle

Bei Pastor Volkmar Seyffert, Slüterufer 1, um 19.30 Uhr.

Erzählen. Geschichten zum Advent. Ideen für das nächste Jahr.

20. Januar, 19.00 Uhr: Die Debatte um den assistierten Suizid

Seit einigen Monaten wird an den verschiedensten Stellen über die (ärztliche) Beihilfe zum Suizid, zur Selbsttötung eines Menschen debattiert. So hat sich der scheidende Ratsvorsitzende der EKD, Nikolaus Schneider dazu geäußert. Im Bundestag wird ein fraktionsübergreifender Antrag diskutiert. Gast des Abends und Experte zu diesem Thema ist der Hamburger Krankenhauseelsorger Michael Brems.

10. Februar, 19.30 Uhr: Rumänien - Ausblicke auf eine Reise

Im September laden die mecklenburgische und die bayrische Männerarbeit zu einer Reise nach Rumänien ein. Volkmar Seyffert zeigt Bilder und erzählt von der spannungsreichen Vielfalt, die dieses Land prägt.

13. bis 15. März: Risiko und Sicherheit - Rüste der Männer

„Auf dass ihr Heil werdet. Männer zwischen Risiko und Sicherheit“ - das Jahresthema der Männerarbeit wird uns durch das Wochenende im Pfarrhaus Damm begleiten - im Gespräch, auf Wegen durch die Natur und wenn wir Ungewohntes ausprobieren.

„Mit Herz und Verstand. Männer pflegen Angehörige“

Im Jahr 2013 hat in Schwerin ein erster Pflegekurs für Männer stattgefunden. Gerne möchten wir wieder einen Kurs anbieten. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben.

Volkmar Seyffert • 0385.710 827

Pastor für Männerarbeit im Kirchenkreis Mecklenburg

volkmar.seyffert@maennerforum.nordkirche.de



Chronisten gesucht

Insbesondere für die jüngere Geschichte unserer Kirchengemeinde in der Zeit vor und nach der Wende 1989 suchen wir Archivmaterial, Fotos und vor allem Menschen, die sich als Chronisten betätigen möchten.

Wenn Sie also Material haben, sich selbst vorstellen können in der Geschichte zu „stöbern“ und dann vielleicht darüber zu berichten, dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich dem Redaktionskreis des Gemeindebriefes anschließen.

Auch einzelne Beiträge sind sehr willkommen.

Sich regelmäßig treffende Gruppen

In den Ferien entfallen die Treffen der Kinder und Jugendlichen.

In der Kirche in Stralendorf

Christenlehre bei Frau Kantorkatechetin E. Liefert, Gammelin,
Tel.: 038850 - 5282 findet an jedem

**Dienstag von 15:00 bis 16:00 Uhr statt. Anschließend trifft
sich von 16:00 bis 16:45 Uhr die Gitarrengruppe.**

Einmal im Monat findet donnerstags um 10:30 Uhr ein

Gottesdienst im Kursana Domizil „Haus am Park“ statt:

Termine: 18. Dezember, 22. Januar, 19. Februar

In der Kirche in Wittenförden

"KiWi" Kinderkirche Wittenförden Klasse 1 - 4

Donnerstags von 14:30 bis 15:30 Uhr im Hort der
Grundschule mit Susanne Petters (0173/8279172)

Konfirmandenunterricht mittwochs und freitags

(jeweils im Wechsel) von 17:00 bis 18:00 Uhr.

Seniorenachmittage finden an jedem zweiten Mittwoch im Monat von
14:30 bis 16:30 Uhr statt.

Termine: 10. Dezember (Adventsfeier), 14. Januar, 11. Februar

Bitte beachten Sie die ergänzenden Aushänge in den Schaukästen!

**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem,
was aus dem Mund des HERRN geht.**

5. Mose 8,3

Kirchturmuhre in Not

Auf die Frage, was verbindet Sie mit der Kirche in Wittenförden, kommt spontan immer eine Antwort: „Wenn ich abends die Glocken schlagen höre, ist das Heimat für mich.“ Ja tatsächlich läuten am Abend um sechs Uhr die Kirchenglocken im Ort. Vielen scheint es selbstverständlich und nur wenige fragen sich, wie ist das eigentlich möglich? Schließlich ist die Uhr gleich alt wie die Kirche, also beide über 150 Jahre und seit dieser Zeit klingen nicht nur abends die Glocken. Nein, die von Ferne sichtbaren Ziffernblätter zeigen fast jederzeit die aktuelle Stunde und Minute an. Zudem verkündet die Turmuhr-glocke an der Westseite zu jeder vollen Stunde die Uhrzeit.

Das klappt nur, weil es seit über 150 Jahren fleißige und zuverlässige Dorfbewohner gab und gibt, die das Uhrwerk pflegen und regelmäßig alle fünf Tage in den Glockenturm aufsteigen und die Uhr per Hand aufziehen. Sind diese in Urlaub oder erkrankt, so kommt es schon mal vor, dass die Uhr unseres Kirchturms sich nicht bewegt, dafür aber zwei Mal am Tag ganz exakt die genaue Uhrzeit anzeigt, aber kein Glockenschlag erfolgt.



Foto: Thomas Peter

Der Klockschauster aus Schwerin, Achim Diekow, setzt sich seit Jahren für den Erhalt alter Kirchturmuhren ein, wohl wissend, dass es sich hierbei um historische Handwerkskunst handelt. Die möchte er im Land Mecklenburg möglichst lange erhalten. Deshalb gründete er die Initiative „Kirchturmuhren in Not“, bei der auch unser Dorfbewohner, Walter Kelle, mitwirkt. Seit vier Jahren organisiert Diekow Benefizkonzerte, um Mittel für den Erhalt einzelner Uhren im Lande einzuwerben. Man mag es kaum glauben, aber wirklich selbstlos, denn er macht keine Reparaturen an Kirchturmuhren. Das ist ihm eine Nummer zu groß! Das letzte Konzert mit den Schelfonikern im Goldenen Saal organisierte er zu Gunsten der Kirchturmuhre in Wittenförden. Mit noch Restmitteln aus einem anderen Benefizkonzert konnte Achim Diekow einen Grundstock von gut zwei Tausend Euro an unsere Kirchengemeinde übergeben.

Ziel ist es für das mechanische Turmuhrwerk ein elektrisches Aufzugs-System zu installieren. Für technisch interessierte heißt das, auf den Gewichtswalzen werden Kettenräder befestigt, die über je eine Endloskette mit einem Aufzugs-Getriebemotor verbunden werden. Die Motoren werden je nach Fallhöhe über eine Schaltuhr in gewissen Zeitabständen eingeschaltet und die Gewichte

dadurch aufgezogen. Durch diese Konstruktion wird die historische, mechanische Turmuhr in ihrem ursprünglichen Aussehen kaum verändert, d.h. der ursprüngliche Charakter der Turmuhr auch unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wird erhalten.

Der durch das Engagement des Klockschausters gelegte Grundstock von 2.000 Euro ist große Klasse, reicht aber nicht. Wir bitten Sie, liebe Leserin, lieber Leser um Ihre Spende, damit unsere Turmuhr auch die nächsten 100 Jahre wie gehabt für Sie und Ihre Kinder weiter schlagen kann, auf unser Konto Nr. 805580 bei der VR Bank Wittenförden, BLZ 140 914 64, Verwendungszweck: „Kirchenuhr“. Gerne stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung aus.

Neue Grabfelder auf unseren Friedhöfen

Zunächst die gute Nachricht: Unsere Friedhöfe in Stralendorf und Wittenförden sind in gutem Zustand und werden auch langfristig genügend Raum für die Beisetzungen bieten, trotz des starken Bevölkerungszuzuges in unseren Gemeinden.

Die Erfahrungen zeigen uns, dass die Beisetzung der Verstorbenen in Urnen zunimmt. Dieses ist sicherlich der notwendigen Flexibilität insbesondere im Berufsleben geschuldet und der damit einher gehenden Sorge der Hinterbliebenen, die Grabstätten zu pflegen. So ist die Nachfrage nach Grabstellen, die durch die Friedhofsverwaltung gepflegt werden, heute häufiger als je zuvor. Dem hat der Kirchengemeinderat dadurch Rechnung getragen, dass auf beiden Friedhöfen halbanonyme Urnengrabstätten angelegt wurden. In diesen Urnengräbern ist jedoch nur die Beisetzung einer Urne möglich, im Gegensatz zu den Urnenwahlgräbern, in die bis zu zwei Urnen beigesetzt werden dürfen.

Die Nachfrage nach pflegeleichten Urnengräbern, in denen mehrere Urnen beigesetzt werden können, ist jedoch ebenfalls vorhanden. Deshalb hat der Kirchengemeinderat auf dem Friedhof Stralendorf eine Fläche für Urnengräber in einer Rasenfläche geschaffen, die mit einem liegenden Stein individuell zu versehen sind und in die bis zu zwei Urnen beigesetzt werden können. Hier wird der Rasen durch die Friedhofsverwaltung gepflegt und entlastet somit die Hinterbliebenen.

Für die bekannten Erdbestattungen, den sogenannten Wahlgräbern, werden nach Beratung des Kirchengemeinderates keine neuen Flächen ausgewiesen, da ausreichende Grabstellen in den ursprünglichen Grabflächen frei sind und neu belegt werden können. Hierin sieht der Kirchengemeinderat eine Belegung der vorhandenen älteren Grabareale.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Stralendorf - Wittenförden

Pastor Roland von Engelhardt, Alte Dorfstraße 5 19073 Wittenförden
Tel.: 0385-6470231 (AB), Fax: 0385-6171868, Mobilfunk: 01520-2539112,
E-Mail: stralendorf-wittenfoerden@elkm.de

Kirche im Internet: <http://www.kirche-mv.de>

Gemeindebrief online:

<http://www.kirche-mv.de/Stralendorf-Wittenfoerden.996.0.html>

Kirchengemeinderat:

Gudrun Dylong, Wittenförden, Alte Dorfstraße 13b

Ingrid Hoyer, Stralendorf, Schweriner Straße 1

Walter Kelle, Wittenförden, Hofweg 7

Thomas Kruckow, Wittenförden, Hofweg 9

Arnold Lenschow, Groß Rogahn, Moorweg 3

Simone Lorenz, Groß Rogahn, Hauptstraße 15

Susanne Petters, Wittenförden, Vogelbeerweg 25

Marion Poschmann, Stralendorf, Pampower Straße 18

Giesela Wölk, Groß Rogahn, Bergstraße 11

Küsterdienste:

Stralendorf: Frau R. Bell über Tel. Herr Draht 0162-7349620

Wittenförden: Frau Antje Gienke, Tel: 0162-5833134

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Stralendorf:

Pastor R. v. Engelhardt, Tel.: 01520-2539112, 0385-6470231 (AB)

Herr W. Draht, 0162-7349620

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Wittenförden:

Pastor R. v. Engelhardt, Tel.: 01520-2539112, 0385-6470231 (AB)

Frau R. Flau 0174-9060085

Konto-Nr. der Kirchengemeinde:

5310784 EKK SN BLZ 520 604 10

Spendenkonto:

805580 VR Bank BLZ 140 914 64

Redaktion Gemeindebrief:

Pastor Roland von Engelhardt,

Walter Kelle, Peter Jentz, Thomas Peter

Titelfoto: Microsoft Bilderdatenbank office.com